

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 78 (1998)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Agenda

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Ausstellung***Von München nach Paris****Die Sammlung Brown zwischen Sezession und Impressionismus**

Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown, Römerstrasse 320, 5400 Baden, Telefon 056/222 58 42, geöffnet Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr, bis 30. August.

Das Ehepaar Brown legte ab 1908 eine der ersten und bedeutendsten Sammlungen impressionistischer Kunst in der Schweiz an (Renoir, Pissarro, Sisley, Cézanne, Degas, Gauguin, van Gogh u.a.), die heute permanent in der Villa Langmatt zu sehen ist. In der Sonderausstellung wird ihre frühere, um die Jahrhundertwende erworbene und später wieder veräusserte Sammlung von Gemälden der Münchner Schule rekonstruiert (Werke der Sezessionisten Franz von Stuck, Leo Putz, Julius Exter u.a.) und gleichzeitig ein Ausblick auf ähnliche Schweizer Sammlungen (mit Werken von Wilhelm Trübner, Fritz von Uhde u.a.) vermittelt. Der Vergleich der früheren und späteren Sammlung Brown veranschaulicht exemplarisch den Geschmackswandel von deutscher zu französischer Kunst in der Schweiz.

*Ausstellung***Angela Bulloch «Superstructure»**

Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270, 8005 Zürich, Telefon 01/277 20 50, Öffnungszeiten: Di–Fr 12–18 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr, montags geschlossen, bis 14. Juni.

Angela Bullochs retrospektive und projektorientierte Ausstellung 1998 im Museum für Gegenwartskunst Zürich präsentiert sich verteilt auf über 800 Quadratmeter. Nach ihrer Show «Vehicles» in Le Consortium Dijon, 1997, stellt das Museum für Gegenwartskunst damit die grösste Bühne für Bullochs Arbeiten dar.

Angela Bulloch, geboren 1966, setzt sich in ihrer Kunst primär mit menschlichen Verhaltensweisen und Verhaltensregeln auseinander. Ihr Werk besteht aus äusserlich unterschiedlichen Werkgruppen, die in unerwarteter Weise nebeneinander existieren können. Bestens bekannt für ihre interaktiven Arbeiten überrascht Bulloch immer wieder mit der Kombination von verschiedenartigen Medien. Kennzeichnend ist ihre Anwendung von Crossover-Techniken und ihre spielerischen Verbindungen zwischen Kunst und Musik, Design und Kunst, Kunst und ...

Bean bags, oder in Bullochs Sprache «happy sacks», zusammengestellt zu einer riesigen «Superstructure with Satellites», erweisen sich bei Benützung als Auslöser für Musik, Zeichnungs- und Malmaschinen, die eigenständig Bilder und Zeichnungen kreieren und Fussmatten, die beim Betreten Lichtskulpturen aktivieren. Eine wichtige Werkgruppe bildet die Rules Series, eine umfassende Auflistung von (Verhaltens-)Regeln, Zitaten und offenbarungssähnlichen Aufzählungen, die direkt auf die Wand gemalt sind.

Im Sommer 1997 zeigte Angela Bulloch einzelne Werke in «Flexible», einer Gruppenausstellung im Museum für Gegenwartskunst Zürich. Nach dieser Ausstellung erwarb das Museum «Flexible at Club Berlin», eine Installation bestehend aus drei «happy sacks» und einer CD, Dokument einer Technoparty, welche Angela Bulloch und Stefan Altenburger zur Ausstellungseröffnung organisiert haben.

Bullochs Präsentation im Museum für Gegenwartskunst Zürich ist eine Kompilation verschiedener Werkgruppen, welche in mehreren, sehr unterschiedlichen Räumen zusammengeführt werden. In enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin wird ein Künstlerbuch publiziert.

*Theater***Rose und Regen, Schwert und Wunde****Ein Sommernachtstraum von William Shakespeare****Regie: Marcelo Diaz**

junges.theater.zürich, Gessnerallee 13, 8001 Zürich, Telefon 01/226 19 60. Aufführungen: 7.5., 20.00 Uhr (Premiere), 8.5., 9.5., 20.00 Uhr; 19.5., 20.5., 10.15 Uhr; 21.5., 22.5., 23.5., 20.00 Uhr; 25.5., 10.15 Uhr; 28.5., 10.15 und 20.00 Uhr.

Lysander will Hermia, Hermia will Lysander. Doch den will der Vater nicht. Er will für seine Tochter Demetrius. Den will aber Helena von ganzem Herzen. Doch Demetrius will sie ganz und gar nicht, er will, was der Vater will: seine Hochzeit mit Hermia. Soweit alles klar? Doch das schmerzhaftes Verwirrspiel der Liebe beginnt erst richtig, als das verliebte Paar, Hermia und Lysander, vor dem Vater in den Wald flieht ... auf ihren Fersen: Demetrius und Helena.

In der Mittsommernacht werden Träume wahr, schmelzen Liebeschwüre, brechen Herzen und fallen Täuschungen.

Beat Fähs Textfassung des Shakespearschen Sommernachtstraums braucht nur den Geist Puck, der alles kann, und die beiden jungen Liebespaare, um alle Züge im Spiel um Liebe, Leidenschaft, Traum und Wirklichkeit zu erzählen.

*Exposition***Abraham-Louis-Rodolphe Ducros**

Musée cantonal des Beaux-Arts, Palais de Rumine, 6, pl. de la Riponne, 1000 Lausanne, téléphone 021/312 83 32, Heures d'ouverture: mar–mer 11–18 h, je 11–20 h, ve–dim 11–17 h, fermé le lundi, jusqu'au 21 juin.

Né à Moudon en 1748, Ducros passe sa jeunesse à Yverdon. Sa première formation artistique est genevoise. En 1776, à l'âge de 28 ans, il quitte la Suisse où il ne reviendra que quelques années avant sa mort survenue en 1810. C'est en Italie que l'artiste effectuera la plus grande partie de sa carrière.

L'exposition invite le visiteur à suivre l'artiste dans ses pérégrinations à Rome, à Naples, en Sicile et à Malte. Elle propose un exceptionnel ensemble d'aquarelles de grand format, toutes en provenance du riche fonds conservé au Musée des Beaux-Arts de Lausanne.

De son vivant déjà, Ducros se taille une réputation internationale, s'attirant les faveurs d'amateurs fortunés. Peintre d'architecture, excellent dans la représentation des monuments antiques, il sait faire preuve d'une sensibilité étonnante devant une nature qu'il montre tantôt foisonnante et paisible, tantôt menaçante et cruelle. Précurseur d'une sensibilité romantique à l'époque néo-classique, virtuose dans la technique de l'aquarelle, Ducros occupe une place de premier rang dans l'art de son temps.

Pour illustrer la position occupée par Ducros dans les cercles artistiques romains, l'exposition comprend également des œuvres d'artistes contemporains, notamment de Giovanni Battista Piranesi, Jakob Philipp Hackert, et Jean-Pierre Saint-Ours.